



Bewerbungsphase gestartet

Handwerksunternehmen des Jahres 2018

Die Bewerbungsphase für die Auszeichnung „Handwerksunternehmen des Jahres 2018“ hat begonnen. Seit Mitte Juli können alle Bürgermeister sowie alle Vertreterinnen und Vertreter von Handwerksorganisationen wie Innungen und Kreishandwerkerschaften aus dem Kammerbezirk Freiburg Unternehmen für den zum



7. Mal ausgeschriebenen Preis nominieren. Betriebe können sich nicht selbst nominieren. Mit dem Preis werden Handwerksunternehmen aus dem Kammerbezirk Freiburg geehrt, die sich mit herausragenden Leistungen für die Zukunft aufgestellt und sich um das Ansehen des Handwerks verdient gemacht haben.

Sollten Sie ein solches Unternehmen kennen, nehmen Sie Kontakt mit einem Vorschlagsberechtigten auf und machen so auf verdiente Betriebe aufmerksam. Aus den Vorschlägen wählt eine Jury aus Vertretern der regionalen Wirtschaftsförderung und des regionalen Handwerks die Preisträger aus. Die Preisverleihung findet am 8. Februar in der Meckel-Halle der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau statt.

■ **Informationen** zu Preis, Nominierung und Anmeldung finden Sie unter www.hwk-freiburg.de/handwerksunternehmen_des_jahres

Kältemittel in Klimaanlage

Verschärfte Vorschriften sorgen für Probleme

Kältemittel in Klimaanlage tragen teils wesentlich zum Treibhauseffekt bei. Die 2015 in Kraft getretene sogenannte F-Gase-Verordnung hat zum Ziel, die derzeit im Einsatz befindlichen Kältemittel mit hohem „Global Warming Potential“ (GWP) in absehbarer Zeit durch umweltfreundlichere Kältemittel zu ersetzen. Die damit verbundenen Veränderungen, insbesondere auf Seiten der Kältemittelhersteller, sorgen in der Anlageninstandhaltung inzwischen für massive Probleme – nicht zuletzt wegen massiv steigender Preise.

Handwerker, die solche Anlagen betreiben oder instand halten, tun gut daran, sich schnell auf die Situation einzustellen. Dies kann bis zu einem Austausch der Klimaanlage reichen. Dafür kann ein Förderprogramm des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für Anlagen ab 2 kW elektrischer Leistung genutzt werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Themenseite des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Die Verlinkung zur Seite ist einfach unter www.zdh.de unter dem Punkt „F-Gase-Problematik“ auf der Mitte der Homepage zu finden.

■ **Ihr Ansprechpartner** bei der Handwerkskammer Freiburg: Georg Voswinkel, Tel. 0761/21800-535, georg.voswinkel@hwk-freiburg.de

Impressum

Handwerkskammer Freiburg informiert, Bismarckallee 6, 79098 Freiburg, Telefon (0761) 21800-0, Telefax (0761) 21800-333
Verantwortlich:
Geschäftsführer Rainer Botsch
Für unaufgefordert zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.



Interessante Diskussion vor interessiertem Publikum: Die Veranstaltung auf der Landesgartenschau in Lahr war gut besucht.

Foto: HWK FR

Herausforderungen des Handwerks meistern

Podiumsdiskussion zu Handwerk 2025 auf der Landesgartenschau in Lahr

Fachkräftemangel, demographischer Wandel, Digitalisierung – mit den dringenden Herausforderungen des Handwerks hat sich am Dienstag, 17. Juli auf dem Gelände der Landesgartenschau eine hochkarätige Expertenrunde beschäftigt. Prof. Dr. Dr. h.c. Lars Feld, Ministerialdirektor Michael Kleiner, der Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg Christof Burger und die Personalberaterin der Kammer Kerstin Wadehn zeichneten ein Bild der aktuellen Lage und stellten bereits bestehende Maßnahmen sowie Zukunftspläne vor. Außerdem kamen zwei Unternehmer zu Wort, die sich aktiv den Aufgaben für eine erfolgreiche Zukunft ihrer Betriebe stellen.

Eine Chance fürs Handwerk

Der „Wirtschaftsweise“ Feld zeigte in seinem Vortrag die Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte aus wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive auf und betonte, dass noch gar kein Fachkräftemangel herrsche. Mit diesem sei auf Grund demographischer Entwicklung und anderer Faktoren erst in einigen Jahren zu rechnen. Die Digitalisierung begreift er als Chance für das Handwerk, weil durch sie zwar Stellen eingespart werden könnten, dafür aber ebenso viele neue entstünden.



Foto: Walter Eucken Institut

„Wir brauchen dringend Entlastung für die Unternehmen, vor allem im Bereich Bürokratie.“

Wirtschaftsweiser Prof. Dr. Dr. h.c. Lars Feld

Feld stellte außerdem klare Forderungen an die Politik: „Wir brauchen dringend Entlastung für die Unternehmen, vor allem im Bereich Bürokratie.“

Zum Schluss wünschte er allen Unternehmern, dass sie einen passenden Übergang in eine digitalisierte Struktur finden. Es gehe hier um individuelle Lösungen, an die man offen und kreativ herangehen müsse.

Ministerialdirektor Michael Kleiner vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg betonte, dass die ersten Maßnahmenpakete geschnürt seien. „Nehmen Sie unsere Unterstützungsangebote in Anspruch“, wandte er sich an die Unternehmer.

Die Beraterin der Handwerkskammer Freiburg Wadehn schilderte auf Grund ihrer Erfahrung, dass es wichtig sei, ein Problembewusstsein für Personalfragen zu schaffen. „Personalarbeit ist mehr als Lohnabrechnungen am Ende des Monats.“ Dem Thema Digitalisierung steht sie positiv gegenüber: „Digitalisierung muss dem Menschen dienen. Digitale Neuerungen können dafür sorgen, an anderer Stelle Raum für Kreativität zu ermöglichen.“

Gute Beispiele hierfür sind die vorgestellten Betriebe: Kreativfriseur Peter Mayer berichtete von seinem innovativen Servicekonzept, das die Kunden mehr in ihrem Alltag abholt, und Benedikt Becherer vom Familienunternehmen „Becherer Möbelwerkstätten“ feiert große Erfolge mit einer Plattform, auf der sich Betriebe jungen Menschen präsentieren und sich als potenzielle Ausbilder in deren Bewusstsein bringen. Das neue Format bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich den Jugendlichen in zwei Stunden vorzustellen. „Es geht mehr um die kleinen Dinge – auf sich aufmerksam machen, ins Gespräch kommen.“ So sei ein erster kleiner Schritt in Sachen Personalakquise getan.

Familiäre Werte als große Pluspunkte

Becherer machte deutlich, dass er anderen Handwerkern nur dazu raten könne, dasselbe zu tun. „Denn: Wenn man uns nicht kennt, wie soll man sich dann bei uns bewerben?“ Das Handwerk hat aus seiner Sicht große Pluspunkte als Arbeitgeber: „Familiäre Werte zeichnen Handwerksbetriebe aus und das ist auch etwas, wodurch wir uns von vielen anderen differenzieren.“ Den kommenden Fachkräftemangel sieht er nicht kritisch. „Wir müssen im Handwerk einfach unser Potenzial ausschöpfen.“ Die Digitalisierung wird seiner Ansicht nach dabei helfen.

Kammer-Vizepräsident Burger schlussfolgerte für das Handwerk sehr optimistisch: „Die Bevölkerung will die Lebensqualität, die ein starkes Handwerk bietet, nicht missen.“



Foto: privat

„Digitalisierung muss dem Menschen dienen.“

Kerstin Wadehn, Personalberaterin der Handwerkskammer Freiburg

Zu der gut besuchten Auftaktveranstaltung des Projekts „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ hatte die Handwerkskammer Freiburg eingeladen. Dort ist seit einem halben Jahr mit Kerstin Wadehn die Stelle der Personalberaterin besetzt, die im Rahmen der Personaloffensive „Handwerk 2025“ Betriebe in allen Fragen rund um das Thema Mitarbeiter unterstützt.

**2025
HANDWERK
Wir schaffen Zukunft**

„Handwerk 2025“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums und des baden-württembergischen Handwerks. Die Landesregierung stellt für die Umsetzung des Projekts bis Ende 2019 insgesamt 4,4 Millionen Euro zur Verfügung.

■ **Mehr zum Projekt** unter www.hwk-freiburg.de/handwerk2025

Verschärfte Anforderungen

Anzeigespflicht für Verdunstungsanlagen

Ausgehend von verschiedenen Schadensfällen mit Todesopfern in der Vergangenheit, bei denen mit Legionellen belastete Verdunstungskühler die Ursache waren, wurden im Juli 2017 bundesweit neue rechtliche Vorgaben an solche Anlagen eingeführt. Diese sind in der 42. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchV) enthalten, die wiederum auf einer VDI-Richtlinie aus dem Jahr 2015 aufbaut. Die neue Verordnung gibt vor, wie solche Anlagen ausgestaltet, angezeigt, betrieben und überprüft werden müssen und wie bei Grenzwertüberschreitungen durch Legionellen vorzugehen ist, um eine Gefährdung der Menschen in der Umgebung zu vermeiden. Die Erfüllung dieser Pflichten ist zudem mit verschiedenen Fristen verknüpft, die von den Betreibern zu beachten sind.

Aber auch für Handwerker, die solche Anlagen bauen und instand halten bzw. instand setzen, sind die Inhalte der neuen 42. BImSchV von Bedeutung. Spätestens zum 19. August 2018 müssen bestehende Anlagen nun bei der zuständigen Behörde angezeigt werden. Dazu wurde eine bundesweite Datenbank geschaffen, die von den meisten Bundesländern – so auch Baden-Württemberg – genutzt wird. Zu finden ist diese unter www.kavka.bund.de.

Dort ist die elektronische Anzeige seit dem 20. Juli 2018 möglich (ein Benutzerhandbuch ist vorhanden). Die Anzeige umfasst Angaben zum Betreiber, Anlagenart und -standort sowie zum Inbetriebnahme-Datum. Auch die weiteren Anzeigepflichten wie beispielsweise bei Überschreiten der Legionellen-Grenzwerte, Anlagenänderungen und -stilllegungen oder Betreiberwechsel sollen zukünftig über dieses Portal erfolgen. Die Datenbank soll es letztlich ermöglichen, bei Schadensfällen schnell die ursächlichen Anlagen herauszufinden und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

■ **Die Datenbank** finden Sie unter www.kavka.bund.de

Alles Wichtige fürs Handwerk



unter:
deutsche-handwerks-zeitung.de

Aufruf an Altmeister

KHS Emmendingen ehrt langjährig tätige Meister

Die Kreishandwerkerschaft (KHS) Emmendingen ehrt in einer Feierstunde am 11. November 2018 die Handwerksmeister, die ihre Meisterprüfung vor 40 Jahren (1978) abgelegt haben, mit dem Goldenen Meisterbrief, die vor 50 Jahren (1968) die Meisterprüfung abgelegt haben mit dem Diamantenen Meisterbrief und die vor 60 Jahren (1958) ihre Meisterprüfung abgelegt haben mit dem Eisernen Meisterbrief.

■ **Die Meister**, die an der Altmeistererhöhung teilnehmen möchten, bitten wir, sich bei der Kreishandwerkerschaft Emmendingen, Tel. 07641/47331, zu melden

Selbstvertrauen gestärkt

Erneut schnupperten europäische Auszubildende in die deutsche Ausbildung – dieses Mal aus Südfrankreich

Viele neue Eindrücke, unbekannte Facetten des eigenen Berufs und einen erweiterten Horizont – all das konnten sieben Auszubildende aus dem Süden Frankreichs Mitte Juni aus Deutschland mitnehmen. Zuvor waren sie knapp zwei Wochen zu Gast in südbadischen Unternehmen, um dort bei einem Praktikum das deutsche Handwerk und sein Ausbildungssystem kennenzulernen.

Die Auszubildenden der Berufsschule des Departements Ariège, das nahe der Grenze zu Spanien und Andorra liegt, wurden passend zu ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf in südbadischen Betrieben aufgenommen: Neben vier Auszubildenden im Metallbau-Bereich waren ein Bäckerlehrling und zwei Kaufleute im Einzelhandel mit von der Partie. Begleitet wurden die Lehrlinge von zwei Lehrerinnen.

Münster, Foodtruck und Kirschtorte als Höhepunkte

Die jeweilige Arbeit in den Betrieben hielt für jeden Auszubildenden besondere Höhepunkte bereit: Maxime, einer der Metallbau-Auszubildenden, arbeitete beispielsweise in luftiger Höhe am Freiburger Münster. Nicolas, der vor seiner aktuellen Ausbildung als Einzelhandelskaufmann schon Fleischereifachverkäufer gelernt hat, war mit einem Foodtruck unterwegs. Bäcker-Azubi Arnaud buk bereits am zweiten Tag seine erste Schwarzwälder Kirschtorte.

Ihre jeweiligen Arbeitsstätten lernten die sieben Auszubildenden recht schnell kennen: An einem Willkommenstag wurden die Werkstätten der Gewerbe Akademie in Freiburg besichtigt sowie allgemeine Infos zur Ausbildung und zum Leben in Deutschland vermittelt. An Tag 2 traten die jungen Franzosen dann ihre Arbeit bei der Schlosserei Waldner,



Arbeitseinsatz an Freiburgs Wahrzeichen: Maxime Dupré montierte das von ihm gefertigte Haltegitter am Freiburger Münster in luftiger Höhe. Foto: privat

der Schlosserei Hubert Drazek, Metallbau Winterhalter, der Feinkostmetzgerei Pum, dem Modehaus Fabell und der Bäckerei Lienhart an.

Wie so oft bremsen anfangs vor allem Verständigungsschwierigkeiten die engagierten Teilnehmer aus.

Bei den französischen Gästen waren kaum Deutschkenntnisse vorhanden; manche sprachen auch nur wenig englisch. In einigen Betrieben sprachen Chefs oder Kollegen französisch – ansonsten war eine Verständigung dank großer Bemühun-



Die sieben Auszubildenden – wie hier Marc Esteban – konnten in den Betrieben auf vielfältige Weise mitarbeiten. Foto: privat

gen auf beiden Seiten möglich. Vor allem für die beiden Verkäufer war dies eine besondere Herausforderung.

Erwachsener wieder zu Hause angekommen

Während des 14-tägigen Praktikums stand zwar die Arbeit im Mittelpunkt, aber auch die gemeinsame Freizeitgestaltung kam nicht zu kurz. An den meisten Abenden zeigte die tägliche Arbeit ihre Wirkung, dennoch gab es einige gemeinsame Schwimmbadbesuche. Am Wochenende wurden dann mit dem Europa-Park und dem Badeparadies Schwarzwald die Highlights in der Region angesteuert. Das tolle Wetter hinterließ dabei bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck: „Im Norden ist es gar nicht so kalt, wie wir dachten.“ Generell würden alle Auszubildenden gerne jeder-

zeit wieder kommen – wenn nur die lange Anreise nicht wäre.

Auch die teilnehmenden Betriebe zogen ein positives Fazit. „Es war ein tolles Projekt, ein interessanter Austausch“, berichtete beispielsweise Angela Vogel-Pum von der Metzgerei Pum. „Alle im Betrieb haben ihre Englisch-Kenntnisse aufgefrischt und ich mein Französisch – und dank Wörterbuch, Händen und Füßen haben wir uns alle prächtig verstanden.“

Bei der Bäckerei Lienhart war man ebenfalls sehr zufrieden mit dem Verlauf des Praktikums. „Wir würden uns jederzeit wieder beteiligen.“

Auch Andrea Rosenstiel, die Fachlehrerin der Metallbauer, zeigte sich vom Nutzen des Praktikums überzeugt: „Die Teilnehmer waren sehr begeistert.“ Sie hatten nicht erwartet, dass sie so herzlich in den Betrieben aufgenommen würden und gleich

mitarbeiten dürften. „Dadurch haben sie Selbstbewusstsein getankt und sind erwachsener wieder zu Hause angekommen. Sie haben ihren Beruf von einer anderen Seite erlebt und andere Arbeitsabläufe kennengelernt.“

Unterstützung

Da Mobilität keine Einbahnstraße ist, bieten sich auch für deutsche Auszubildende Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt während der Ausbildung zu absolvieren – oftmals sogar unterstützt durch Fördergelder. Die Handwerkskammer Freiburg bietet mit ihrer Mobilitätsberaterin Heike Schierbaum eine passende Unterstützung für interessierte Auszubildende und Betriebe.

■ Mehr dazu unter www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

Auf dem Weg zur Erfolgsgeschichte

„Auf geht’s“ mit neuem Newsletter – Start einer Interview-Serie mit Projekt-Teilnehmern

Es sieht so aus, als könnte „Auf geht’s“ zur Erfolgsgeschichte werden. Diese Vermutung liegt nahe, denn ein Newsletter, der seit Kurzem an die Betriebe versandt wird, informiert nicht nur über dieses wichtige und einzigartige Projekt, sondern lässt vor allem ehemalige Teilnehmer zu Wort kommen. Ihre Geschichten sind sehr unterschiedlich, haben aber eines gemeinsam: Sie waren in einer vermeintlich aussichtslosen Situation, aufgeben war allerdings keine Option! Stattdessen haben sie sich Hilfe gesucht und gefunden: Die Coaches von „Auf geht’s“ haben ihnen geholfen, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen und ihre Lebensplanung in die eigene Hand zu nehmen.

Bereits seit September 2015 gibt es dieses Projekt der Handwerkskammer Freiburg mit den Projektpartnern Agil Event und Gesellschaft für Berufsperspektive, in Kooperati-

on mit der kommunalen Arbeitsförderung Ortenaukreis, dem Jobcenter Emmendingen und Betrieben der Region. Es hilft jungen Menschen mit schwierigem sozialem Background, ihr Leben wieder neu zu ordnen. Darüber hinaus gibt es Betrieben die Möglichkeit, ihrer sozialen Verantwortung gerecht zu werden und diesen jungen Erwachsenen eine berufliche Perspektive zu bieten. Gefördert wird „Auf geht’s“ durch das Ministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Sozialfonds.

Individuelle Begleitung selbstverständlich

Die Ausgangssituation der Menschen, die Unterstützung im Projekt suchen, könnte unterschiedlicher nicht sein; eine individuelle Begleitung durch die Projektverantwortlichen ist also nicht nur äußerst wichtig,

sondern auch selbstverständlich. Der oder die Teilnehmende wird in seinem/ihrer häuslichen Umfeld besucht und auch dort beraten. Die Intention dahinter: Von Anfang an eine entspannte Situation zu schaffen. Auf diese Weise kann eine wertschätzende, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden. Dem Experten ermöglicht der Einblick in das persönliche Umfeld des Hilfesuchenden, die Begleitung von Beginn an effektiv und zielorientiert zu gestalten. Das heißt vor allem auch: Wie findet man für den in den meisten Fällen langzeitarbeitslosen Teilnehmer den einen Betrieb, der zu ihm passt und umgekehrt?

Unterstützung für Teilnehmer und Betrieb

Der Coach unterstützt also auch den Betrieb, der sich zu einer Einstellung oder Ausbildung bereiterklärt. Wo

und in welchem Umfang ein Betrieb Fördergelder bekommt, ist eine sehr wichtige, aber eben nur eine von vielen Fragen, die beantwortet werden müssen.

Auch Stolpersteine sind häufig aus dem Weg zu räumen, wie etwa Klärungsgespräche bei Konflikten zu führen. Für den Betrieb ist es erfahrungsgemäß sehr hilfreich, einen Ansprechpartner zu haben, der ihm die Arbeit abnimmt. Der Coach hat somit auch die Aufgabe, die Bedürfnisse sowohl des Betriebes als auch die des Teilnehmers aufzugreifen, Defizite zu erkennen und mit ihnen gemeinsam aufzuarbeiten, um letztlich für alle Beteiligten ein möglichst optimales Ergebnis zu erzielen.

■ **Laufzeit:** 1.9.2015 bis 31.8.2019. Bis zum 20.7.2018 wurden 219 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet. Die Vermittlungsquote liegt bei 60,8 Prozent

Interview



Julia Fischer. Foto: Jürgen Reiter

Um die Menschen, deren Leben durch „Auf geht’s“ eine neue, positive Richtung bekommen haben, zu Wort kommen zu lassen, wird die DHZ in dieser und den kommenden Ausgaben jeweils einer Teilnehmerin oder einem Teilnehmer drei Fragen stellen. Julia Fischer, Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement, hatte

in der Schreierei Bohnert zuerst ein Praktikum und im Anschluss eine Einstiegsqualifizierung absolviert.

DHZ: Frau Fischer, wie wurden Sie auf das Projekt „Auf geht’s“ aufmerksam?

Julia Fischer: Auf das Projekt „Auf geht’s“ wurde ich durch die Agentur für Arbeit aufmerksam. Das Projekt sollte mir helfen, eine Ausbildung zu finden.

DHZ: Durch die Vermittlung im Rahmen des Projekts haben Sie eine Ausbildung begonnen. Welche Erfahrungen haben Sie bisher gemacht?

Fischer: Ja, ich habe eine Ausbildung zur Kaufrau im Büromanagement bei der Schreierei

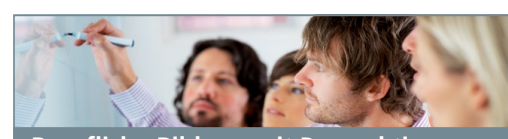
Bohnert in Ottenhöfen angefangen. Ich kann nur immer wieder sagen, wie dankbar ich Herrn Bohnert für diese Möglichkeit bin. Ich musste von null anfangen, hatte gar keine Berufserfahrung und musste mir Stück für Stück alles erarbeiten.

DHZ: Welche Veränderungen in Ihrem Leben haben sich durch die Teilnahme am Projekt bisher ergeben?

Fischer: Ich bin heute viel selbstständiger geworden und weiß, wo meine Stärken und Schwächen sind. Früher war ich oft unsicher und wollte nicht so gerne auf Menschen zugehen, aber hier habe ich gelernt, wie wichtig das ist. Erst hier habe ich meine Unsicherheit, meine Angst, auf Menschen zuzugehen, verloren.

DAS HANDBWERK

Die Wirtschaftsmacht von Nebenan.



Datum	Thema	Uhrzeit / Ort
20.08.18–15.02.19	Meistervorbereitungskurs Zahntechniker, Theorie	Mo–Fr 7:45–16:45, 520 UE, Freiburg
11.09.18	Seminar zur EU-Datenschutzgrundverordnung	Di 18:00–21:15, 4 UE, Freiburg
18.09.–06.10.18	CNC-Drehen / Grundkurs	Di+Do 17:30–21:30, Sa 8:00–12:15, 40 UE, Freiburg
24.09.–22.10.18	MS-Windows Grundkurs	Mo+Mi 8:30–11:45, 28 UE, Offenburg
27.09.18	Infoabend Meisterkurs Feinwerkmechaniker/in	ab 17:30 Uhr an der Gewerbe Akademie Freiburg
04.10.18–09.03.19	Gepr. Fachmann f. kaufm. Betriebsführung (HwO)	Mi+Do 18:00–21:15, Sa 8:00–14:45, 264 UE, Offenburg Mo–Fr 8:00–15:00, 264 UE, Freiburg
05./06.10.18	Energieberater als KfW-Sachverständige - Update für den Eintrag in die Energieeffizienz-Expertenliste	Fr 9:00–16:30, Sa 8:00–15:00, 16 UE, Freiburg
05.10.–08.12.18	Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	Fr 18:00–21:15, Sa 8:00–13:00, 80 UE, Offenburg
08.10.18–13.02.19	CAD Fachkraft Inventor 3D	Mo+Mi 18:00–21:15, 120 UE, Offenburg
09.–25.10.18	CNC-Fräsen / Grundkurs	Di+Do 17:30–21:30, Sa 8:00–12:15, 40 UE, Freiburg
09.10.18–10.12.19	Staatlich anerkannte/r Betriebswirt/in	Di+Do 18:15–21:30, Sa 8:00–15:00, 512 UE, Freiburg
25.10.18	Glasklare Organisation im Büro	Do 9:00–17:00, 8 UE, Freiburg
05.11.–05.12.18	Buchführung / Grundkurs	Mo+Mi 18:00–21:15, 40 UE, Freiburg Mo+Mi 18:15–21:15, 40 UE, Schopfheim
05.–28.11.18	CAD mit Inventor 3D von Autodesk	Mo+Mi 17:30–21:30, 40 UE, Freiburg
09./10.11.18	Gebäudediagnose	Fr 9:00–16:30, Sa 8:00–15:00, 16 UE, Freiburg
09.11.18–30.05.20	Meistervorbereitungskurs Metallbauer/in, Teile 1+2	Mi 18:00–21:00, Fr 15:30–20:00, Sa 8:00–14:45, 850 UE, Schopfheim
19.11.18–24.05.19	Bachelor of Arts (B.A.) in Business Administration	Mo–Do 8:00–16:15, Fr 8:00–14:30, 850 UE, Freiburg
16.11.18–15.11.21	Bachelor of Arts (B.A.) in Business Administration	Fr+Sa 9:00–17:00, 5400 UE, Freiburg

Info-Line: 0761 15250-0
info@wissen-hoch-drei.de

Gewerbe Akademie
Freiburg – Offenburg – Schopfheim